

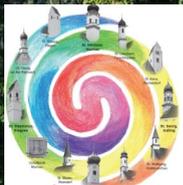
NR. 1 /2022

STCLEMENS

ESCHENLOHE

OSTER - PFARRBRIEF 2022

*Was hält mich noch?*



## Impressum

Katholisches Pfarramt St. Clemens  
Bahnhofstraße 1, 82438 Eschenlohe  
Tel.: 08824/1784  
Mail: [st.clemens.eschenlohe@bistum-augsburg.de](mailto:st.clemens.eschenlohe@bistum-augsburg.de)  
Internet: [www.st-clemens-eschenlohe.de/](http://www.st-clemens-eschenlohe.de/)

Redaktion: Peter Kossack, Franziska Lobenhofer-Hirschbold, Laurent Wehrsdorf, Florian Wörner, Monika Wörner  
Titelbild: Christl Petulle

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: 20.06.2022  
Der nächste Pfarrbrief ist gültig vom 01.07..2022-20.11..2022

## Öffnungszeiten der Pfarrbüros:

### Eschenlohe

Mo: - - -  
Di: 09:00 - 11.00 Uhr  
Mi: - - -  
Do: vorerst nur n. V.  
Fr: - - -

Tel: 08824/1784  
Fax: 08824/944 405  
Mail: [st.clemens.eschenlohe@bistum-augsburg.de](mailto:st.clemens.eschenlohe@bistum-augsburg.de)

### Murnau

08.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr  
08:00 - 12:00 Uhr  
08:00 - 13:00 Uhr  
08:00 - 12:00 und 14:00 - 16:00 Uhr  
08:00 - 12:00 Uhr

Tel.: 08841/1326  
Fax: 08841/49747  
Mail: [st.nikolaus.murnau@bistum-augsburg.de](mailto:st.nikolaus.murnau@bistum-augsburg.de)

## Inhaltsverzeichnis

Was hält mich noch?.....	S.04
Der Heilige Clemens im Hartsteinwerk.....	S.08
Neues aus unserer Pfarrei.....	S.11
Wöchentliche Angebote.....	S.16
Neues aus der Ökumene.....	S.17
Neues von der Kirchenmusik.....	S.18
Die Kirchenpflegerin informiert.....	S.20
Silbernes Priesterjubiläum von Florian Wörner.....	S.23
Pfarrgemeinderatswahlen 2022: Unsere Kandidaten.....	S.28
Kontakte der Pfarreiengemeinschaft.....	S.32

*„Was verhindert Zukunft?*

*Der Tod ist der schlimmste Gegenspieler,  
der entscheidende Feind unserer Zukunft.*

*Aber es gibt einen der sich nicht damit abfindet:  
Jesus Christus stemmt sich gegen den Tod.*

*Er ist unsere Hoffnung, er ist unsere Zukunft:  
Unser Leben endet nicht mit dem Grab; wir sind für den Himmel,  
Für die ewige Gemeinschaft mit ihm berufen.“*

(Weihbischof Florian Wörner, 2019 in Kempten)

# Titelthema: Was hält mich noch?

*Angesichts der schrecklichen Vorfälle, jüngst in der Erzdiözese München aufgedeckt, haben wir Pfarreimitglieder gefragt: Was hält Sie noch in der Kirche?*

„ Ich sehe die Beziehung zu Gott als eine wunderbare Freundschaft, die mir in vielen Lebenslagen Kraft, Stütze, und Zuversicht gibt. Für eine Freundschaft muss man investieren. Es braucht Dialog, Nähe, Emotionen und Regelmäßigkeit. Meine Freundschaft zu Gott hat nichts mit der Institution Kirche und deren Fehlverhalten zu tun. Deshalb besuche ich regelmäßig den Gottesdienst. “

„ Meine persönliche Meinung: Angesichts der widerwärtigen Taten und Schmerzen, die den Kindern und Opfern zugefügt wurden, gerade von denen die Moral predigen, christliche und menschliche Werte vorleben müssten, stellte auch ich mir die Frage: will ich da dazugehören? Ist das die Kirche und der Glaube an Gott? Natürlich nicht! Aber die Herrschaften werden sich verantworten müssen, früher oder später und vor allem vor Gottes Angesicht! Und da bin ich wieder bei mir: Ich brauche die Gemeinschaft im Glauben. Ich brauche die kirchlichen Feste und Gottesdienste im Jahreskreis. Sie geben mir Halt und Orientierung. Ich brauche den festlichen und würdevollen Rahmen bei der Taufe, Kommunion, Hochzeit usw., und auch beim Begräbnis. Ich erbitte mir Hilfe und Zuspruch von „oben“ im Gebet. Es würde mir im Traum nicht einfallen aus der Kirche auszutreten. “

„ ,Warum der Kirche treu bleiben? Was gibt die Kirche mir persönlich? Kann ich mich noch auf sie verlassen?’ Diese Fragen habe ich mir v.a. in letzter Zeit immer wieder gestellt. Denn wer aufmerksam die Medien verfolgt, wird festgestellt haben, dass manche Situationen/Dinge einfach beschönigt oder gar unter den Tisch gekehrt werden. Die Augen vor der Wahrheit werden verschlossen und man macht weiter wie bisher. Sind das nun die (neuen) Werte, die die Kirche vertritt? Ich habe gelernt, dass die Kirche für Nächstenliebe,

Geborgenheit, Wahrheit, Zuversicht und noch vieles mehr steht – all das muss ich leider momentan anzweifeln.

An manchen Stellen ist die Kirche auch nicht mit der Zeit gegangen - Abläufe sind eingespielt und möchten so wenig wie möglich verändert werden. Ich würde mir wünschen, dass noch viel mehr Vorschläge von außerhalb, aber auch aus den eigenen Reihen, angenommen werden würden. Vielleicht würde man es dann schaffen, auch das jüngere Publikum wieder mehr anzusprechen. Meinen Glauben an Gott habe ich nie verloren, aber der Glaube an die Kirche wird bei mir momentan auf eine harte Probe gestellt. “

” Die Missbrauchskrise stellt jedem von uns die Frage, ob wir in dieser Kirche bleiben wollen und wenn ja, warum und wie. Papst Franziskus sagte, dass wir vor „dem Geheimnis des Bösen“ stehen. Und das Böse lässt sich nur mit Gebet, Buße und dem Wahren, Guten und Schönen besiegen: Und das ist ein Leben in der Nachfolge Jesu Christi. Ja, unser Glaube ist ein Schatz, den die Kirche tatsächlich über 2000 Jahre bewahrt hat. Trotz allem. Deswegen sind nun insbesondere wir Laien aufgerufen, in der Kirche kritisch und proaktiv mitzuwirken, die Frohe Botschaft zu verkünden, den Glauben zu leben und täglich umzusetzen, noch viel bessere Christen zu werden nach dem Rezept von Galater 5.22 "Die Früchte des Geistes", die da sind: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Wenn schon die Kirche einen Tiefpunkt erreicht hat, dann möchte ich mich ganz persönlich bemühen, das in meinem Umfeld zu einem Wendepunkt zu machen. Dann möchte ich die Zukunft der Kirche mitgestalten! In der Gemeinschaft der Gläubigen, mit den vielen guten Priestern und mit festem Blick auf Jesus Christus! “

” Für mich gilt die Frage anders herum: Zieht mich etwas zur Kirche zurück? Als Kind war ich beseligt und begeistert vom Glauben an Jesus, von seiner Frohen Botschaft, dass wir alle die geliebten Kinder Gottes seien. Dann aber habe ich leidvoll eine Erziehung erfahren, die mit dem Einbläuen von Schuld-

gefühlen und schlechtem Gewissen einher ging, mit verklemmter Sexual-Feindlichkeit, mit demütigender körperlicher Gewalt, und sich dabei auf die Bibel berief, nach dem Motto: Wer sein Kind liebt, der züchtigt es. Mein Glaube wurde dadurch allmählich zerrüttet und zerstört. So bin ich als Erwachsener aus dieser Kirche ausgetreten, enttäuscht und verbittert. Aber die Sehnsucht hat mich nie verlassen, Sehnsucht nach spiritueller Erfüllung, nach geistiger Heimat, nach Verbundenheit mit Gott. Ich leide und kämpfe um meinen Glauben bis heute, ich lese die Bibel und religiöse Literatur, suche Trost in geistlicher Musik, ich bete viel. Aber zieht es mich zur Kirche zurück? Leider sehe ich immer noch eine Institution, die an Dogmen, Geboten und Gebräuchen festhält, die mir nicht nachvollziehbar sind: ob das nun die Degradierung von Frauen in den geistlichen Ämtern ist, die Unfehlbarkeit des Papstes, die Jungfräuliche Geburt, das Festhalten am Zölibat. All das lässt sich doch aus Jesu' Wort in keiner Weise ableiten, sondern es dient der Machtausübung der Institution über die Gläubigen! Von den Fällen sexuellen Missbrauchs will ich ja gar nicht reden. Das alles macht mich verzweifelt. Ich würde mich so sehr nach einer Kirche sehnen, die Jesu' Frohe Botschaft wahrhaftig vermittelt und glaubhaft vorlebt: dass wir Gottes Kinder sind, dass wir jetzt schon erlöst in der Gnade seiner Liebe und Güte sein dürfen, dass das Licht seines Reiches jetzt bereits da ist! “

„ Warum ich noch regelmäßig zum Gottesdienst gehe und nicht austrete: Ich glaube an Gott. Menschen machen Fehler. Ich hoffe, als Christ erleben zu dürfen, dass alle Schuldigen in den Missbrauchsfällen ihre Fehler eingestehen, vor ein Gericht kommen und die Opfer entschädigt werden.

Ich hoffe auf eine neue und lebendige ‚Kirche‘, gestaltet von der Vielfalt der Gläubigen, nah am Menschen und den aktuellen Themen. Ich möchte den Personen, die ihr Amt mit Herz und Seele ausfüllen, dadurch den Rücken stärken und danken. Leider ziehen schwarze Schafe immer alles runter.

Würden alle austreten, dann gäbe es keine Veränderung und keine Verant-

wortung. Doch eine Veränderung gäbe es: Wir würden über kurz oder lang unseren Anspruch auf christliche Feiertage verlieren und unsere ganze Kraft für die Wirtschaft opfern (24/7) Das spüren dann alle, ob gläubig oder nicht. Ich glaube, hoffe und bleibe! “

„ Ich finde, es geht um Gott. Klar ist es nicht in Ordnung, wenn Priester, Bischöfe usw. solche schrecklichen Taten begehen. Ich bin auch der Meinung, dass das Ganze aufgeklärt werden muss, die Schuldigen verurteilt, wie man es auch bei jedem Fußballtrainer tun würde, wenn dieser solche Taten begeht und man auch den Betroffenen mehr helfen muss. Ich bleibe der Kirche treu, weil es um Gott geht. Er hat uns den freien Willen gegeben, das heißt im Gegenzug auch, dass er nicht eingreift. Wir glauben an Gott, nicht an einen Priester. Wenn es in einigen Fußballvereinen solche Vorfälle gibt, wird auch nicht gleich die Bundesliga verboten und boykottiert. Außerdem, wie möchte ich etwas verändern oder verbessern, wenn ich austrete? Dann kann ich keinem mehr helfen, wegrennen bringt in diesem Fall nichts. Wir müssen ganz genau hinschauen und gezielt Druck machen. „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Matthäus 5:9) “

„ Ich bleibe trotz allem der Kirche treu, weil ich mich in der kirchlichen Gemeinschaft gut aufgehoben fühle - und gerade in Eschenlohe viele engagierte Helfer mitarbeiten, die Gottesdienste trotz Corona-Einschränkungen immer wieder aufs Neue schön zu gestalten und viel Zeit und Energie damit verwenden, die Pfarrgemeinschaft am Leben zu erhalten. Jeder Kirchengang oder jedes Kirchenfest tut gerade in Corona-Zeiten als Ort der Begegnung und der Gemeinsamkeit gut. Der Glaube gibt mir Kraft und innere Ruhe und ich kann dadurch persönliche oder familiäre Rückschläge besser verarbeiten. Ich bin so erzogen worden - kann mir aber ein Kalenderjahr ohne Kirchenfeste auch jetzt nicht vorstellen. Und man kann es sich nicht so einfach machen, die Kirche nur aufgrund „Missbrauchsskandalen“ negativ abzustempeln - sondern muss vor allem katholische Hilfswerke sehen. “

Von der Krim ins Alpenvorland:

# Der Hl. Clemens, Patron der Arbeiter im Eschenloher Hartsteinwerk



Der Hl. Clemens mit Tiara in der Kantine des Hartsteinwerkes

In unserer Pfarrkirche ist auf dem Deckenfresko über dem Altar das „Quellwunder“ dargestellt. Es zeigt den Hl. Clemens, wie er - zur Zwangsarbeit verurteilt in den Steinbrüchen auf der Insel Krim - für seine Mitgefangenen ein Wasserwunder bewirkt. Sehr eindrücklich dargestellt ist auf der linken Seite des Freskos der beschwerliche Alltag der Steinbrucharbeiter, wie sie Steinbrocken transportieren und riesige Blöcke bearbeiten.

Dieser frühchristliche Märtyrer wurde nicht nur zum Patron der Seeleute, sondern auch zum Fürsprecher der Steinmetze und Marmorarbeiter.

Den wenigsten Bewohnern von Eschenlohe dürfte aber noch bekannt sein, dass es auch in einem Gebäude des Werdenfelser Hartsteinwerks ein halbes Jahrhundert lang ein großes Fresko des Hl. Clemens gab, und zwar dort, wo täglich die Arbeiter zusammenkamen.

Die Werkskantine am Steinbruch im Hartsteinwerk war bereits vor dem 2. Weltkrieg ein wichtiger Treffpunkt des sozialen Lebens gewesen.



Abräumarbeiter mit Warntuch und Schaufel

1952 ließ der damalige Geschäftsführer Ludwig Späth eine neue professionell ausgestattete Kantine bauen. Damals waren im Hartsteinwerk über 160 Personen beschäftigt. Die Steinbrucharbeiter nahmen dort mittags ihr Essen ein. Hier trafen sich die Mitarbeiter aber auch nach Feierabend oder zu offiziellen Betriebsfeiern. Zur Ausschmückung des 460 Personen fassenden Speisesaals ließ Ludwig Späth an dessen Rückwand von einem damals sehr



bekanntem einheimischen „Lüftlmaler“ mehrere große Fresken anbringen: Sie zeigten den Hl. Clemens und Szenen aus dem Arbeitsleben der Steinbrucharbeiter.

Wandbohrungen am Langen Köchel: Arbeiter am Seil und beim Bohren, auf einem Brett stehend

Wer war dieser Freskenmaler? Heinrich Bickel wurde am 27.1.1897 als Sohn eines Dekorationsmalers in Pappenheim an der Altmühl geboren. Er erlernte zuerst den Beruf seines Vaters und legte dann die Gesellen- und Meisterprüfung im Malerhandwerk ab. 1913 zog seine Familie nach Garmisch.

Nach dem 1. Weltkrieg, den er an der Front überlebte, begann er sich für die Freskomalerei zu interessieren, angeregt durch die barocken Lüftlmalereien an den Hausfassaden und die Deckengemälde in den Kirchen seiner neuen Heimat. Er unternahm Studienreisen nach Italien und Spanien. Nach seiner Rückkehr nach Garmisch erhielt er schon bald die ersten Aufträge und wurde ein sehr bekannter Freskenmaler. So arbeitete er auch in Norddeutschland, in Berlin und Wien sowie in Südtirol, Trient und Triest. Er schuf Fassadenfresken und Lüftlmalereien, aber auch Deckenfresken und Wandmalereien in Kirchen. Nach einem arbeitsreichen Leben starb er am 2. Februar 1965. Die Fresken im Speisesaal des Eschenloher Hartsteinwerks sind seltene Beispiele im Werk dieses Malers, die Zeugnisse der damaligen Arbeitswelt darstellen. Ansonsten dominieren auf seinen Fresken und Lüftlmalereien idealisierte Darstellungen der Lebenswelt von Bauern und Handwerkern. Die Fresken aus der Kantine des Hartsteinwerkes sind leider nicht mehr erhalten.



---

Ihre Franziska Lobenhofer-Hirschbold,

1. Vorsitzender des Geschichtsvereins  
„De Burgadler“

# Neues aus unserer Pfarrei

*Sortiert nach dem Kirchenjahr finden Sie hier verschiedene Hinweise. Mögliche Änderungen entnehmen Sie dem jeweils aktuellen Kirchenanzeiger!*

## Österliche Bußzeit

Aschermittwoch: 02. März, 19:15

Der Gottesdienst wird von Choralchola/Kirchenchor mitgestaltet.

Weltgebetstag der Frauen aus England/Wales/Irland: 04. März, 19:15

Einladung zur ökumenischen Feier! Mehr Informationen finden Sie auf S.16

Orgelkonzert zur Fastenzeit mit Laurent Wehrsdorf: 12. März, 19:00

Die große Choralpartita von Bach „Sei gegrüßet, Jesu gütig“ erklingt neben der „Fantasie in f“ von Mozart und einigen romantischen Variationen über bekannte Fastenlieder (u.a. von Mendelssohn, Reger). Der Eintritt ist frei.

Fastensonntag „Reminiscere“: 13. März, 09:00

Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.

Pfarrzellabend: ab 14. März, 19:00

Mehr Informationen finden Sie auf S. 20

Pfarrgemeinderatswahl: 19./20. März

Mehr Informationen finden Sie auf S.22

Kreuzwegandachten: 11./18./25. März, 8. April, 19:15

Fastensonntag „Iudica“: 03. April, voraussichtlich 10:15

Nach Möglichkeit mit anschließendem Fastenessen (evtl. zum Mitnehmen)

Bruderschaftsrosenkranz: 05. April, 18:45

Bußgottesdienst: 05. April, 19:15

## Heilige Woche

### Palmsonntag:

10. April, 09:00

Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.

### Gründonnerstag:

14. April, 19:15

Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet. Anschließend beginnt die Anbetung.

### Kreuzweg:

15. April, 09:00

### Kreuzweg mal anders:

15. April, 11:00

Keine Angst, wir werfen nicht den kompletten Kreuzweg über den Haufen. Aber wir haben uns gedacht, warum nicht mal eine Kreuzwegandacht ein bisschen anders gestalten. Auch soll der Name „Jugendkreuzweg“ nicht in die Irre führen. Unser Angebot richtet sich an alle, die gern einmal ein paar Kreuzwegstationen genauer betrachten und darüber nachdenken möchten, wie denn die Geschehnisse von damals in unsere heutige Zeit passen. Deshalb laden wir Sie alle ein, eine Art kleinen „Backstage“-Ausflug hinter die Kulissen der Oberammergauer Passionsspiele zu machen und eine Kreuzwegandacht in Form einer Theaterprobe zu beten.



backstage

## Kinderkreuzweg zur Nikolauskapelle:

15. April, ganztags

Auch in diesem Jahr möchten wir Familien einladen, am Karfreitag zu einer beliebigen Zeit den Kreuzweg am Kalvarienberg bis zur Nikolauskapelle zu gehen. Der Weg beginnt neben der Garmischer Straße kurz hinter dem kleinen Parkplatz. Die Texte dazu werden vorher in der Kindertagesstätte und der Grundschule von uns ausgeteilt und liegen in der Kirche am Schriftenstand aus. Kürzere Abschnitte sind für Schulkinder zum Vorlesen gedacht, im Wechsel mit den längeren Texten für Jugendliche oder Erwachsene.



Foto: Christl Petulle

Erinnern wir uns auf diesem Weg an den Leidensweg von Jesus, der ihn aus Liebe zu uns Menschen gegangen ist. Die Kinder sind wieder dazu eingeladen, bemalte Steine oder Ähnliches an den verschiedenen Stationen beziehungsweise der großen Kreuzigungsgruppe niederzulegen.

Wir freuen uns auf Euer Mitgehen und Mitbeten!

Euer Familiengottesdienstteam

## Karfreitagsliturgie:

15. April, 15:00

Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.

## Osternacht:

16. April, 21:00

Der Gottesdienst wird von Choralschola/Kirchenchor mitgestaltet.

## Ostersonntag:

17. April, 09:00

Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.

## Ostermontag:

18. April, 09:00



<u>Vorabendmesse:</u>	21. Mai, 19:15
Mit klassischem Gesang (Christoph Garbe) und Orgel (Laurent Wehrsdorf)	
<u>Bittgang zur Antonius-Kapelle:</u>	23. Mai, 19:15
<u>Bittgang zum Riederkreuz:</u>	24. Mai, 19:15
<u>Christi Himmelfahrt:</u>	13. Mai, 09:00
Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.	
<u>Maiandacht mit Lichterproz. d. Erstkommunionkinder:</u>	26. Mai, 20:30
<u>Bittgang nach Ettal:</u>	29. Mai, 6:15
Treffpunkt am Dorfplatz, anschließend um 09:30 Heilige Messe in Ettal	

## **Pfingsten**

<u>Pfingstsonntag:</u>	05. Juni, 09:00
Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor mitgestaltet.	
<u>Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag:</u>	06. Juni, 09:00
Der Gottesdienst wird von einem ökumenischen Projektchor mitgestaltet.	
<u>Heilige Messe am Heldenkreuz an der Klammwand:</u>	06. Juni, 11:00

## **Jahreskreis**

<u>Patrozinium (St. Antonius-Kapelle):</u>	10. Juni, 19:15
<u>Fronleichnam:</u>	16. Juni, 09:00
Der Festgottesdienst beginnt um 09:00. Ob die anschließende Prozession stattfinden kann, ist noch unklar.	
<u>Familiengottesdienst:</u>	26. Juni, 10:15

*Alle kirchenmusikalischen Ankündigungen unter Corona-Vorbehalt zu lesen!  
 Aktualisierungen entnehmen Sie bitte den folgenden Kirchenanzeigern. Die  
 Pandemie-Situation kann kurzfristige Planänderungen nach sich ziehen. 15*

# Regelmäßige Angebote

## Pfarrzellabend

Am 14.03. um 19 Uhr startet wieder der Pfarrzellabend. Alle zwei Wochen sind alle herzlich eingeladen, 90 Minuten am Montagabend dem Gedanken zu widmen, wie wir unseren Glauben im Alltag leben können. Wir sind ein offener Kreis, jeder ist herzlich willkommen, auch nur sporadisch oder versuchsweise.

### Montag:

17:30 Kinderchor in der Kirche

18:45 Beichtgelegenheit\*

19:15 Lat. Messe in der Kirche\*

19:00 Pfarrzellabend im Pfarrheim\*\*

\*nur am 3. Montag im Monat

\*\*alle 2 Wochen ab 14.03.

### Mittwoch:

20:00 Kirchenchor in der Grundschule

(andere Gruppen n. V. projektweise)

### Freitag:

18:00 Werktagsmesse St. Antonius

nur jeden 1. Freitag im Monat

### Sonntag:

09:00 Heilige Messe in der Kirche

(selten 10:15, z.B. Familiengottesdienst)

19:00 Jugendbibelgesprächskreis im Pfarrheim in Murnau

### Dienstag:

09:00-11:00 Pfarrbüro-Öffnungszeit

17:30 Rosenkranz in der Kirche

18:00 Werktagsmesse in der Kirche

(Sommerzeit: Rosenkranz 18:45,

Werktagsmesse 19:15)

### Donnerstag:

n. V. Pfarrbüro-Öffnungszeit

17:30 Rosenkranz in der Kirche

### Samstag:

17:30 Rosenkranz in der Kirche

18:00 Heilige Messe in der Kirche

(Sommerzeit: Rosenkranz 18:45,

Werktagsmesse 19:15)

Unsere Pfarrkirche ist täglich für Sie geöffnet.



# Neues aus der Ökumene

## Kommentar: Ein Plädoyer für den Weltgebetstag

von *Laurent Wehrsdorf* - Der Weltgebetstag der Frauen ist

ein ökumenischer Feiertag. Frauen? Und dazu noch Ökumene?

Nicht wenige sagen da leider von vornherein: Nein, danke, nicht mit mir. Das ist schade, denn dieser Gottesdienst bringt uns so viel positives. Jedes Jahr wird ein Land ausgewählt. Frauen aus diesem Land bereiten den Gottesdienst mit Inhalten, Gebetstexten und schwungvollen Liedern vor. Menschen aus aller Welt feiern dann zusammen diesen Gottesdienst und vereinen sich im Gebet. Dabei erfährt man von guten und schlechten Seiten des Landes und manchmal auch von der großen Not der Menschen, die dort leben. Gemütliches Beisammensein mit regionalen Speisen zählt in Nicht-Pandemie-Zeiten ebenfalls zum Programm. Gleichzeitig ist es eine der wenigen Möglichkeiten hier für uns, ökumenisch zusammenzuwachsen - sind wir Katholiken doch genau dazu von Papst Franziskus aufgerufen! Nur selten gibt es bei uns am Ort ökumenische Projekte, obwohl Ökumene in Zeiten von Priestermangel und Kirchenaustritten vor allem eines bedeutet: Zukunft. Der Name „Weltgebetstag der Frauen“ bedeutet nicht, dass die Feier nur für Frauen ist. Schließlich erfreuen sich die zahlreichen Herrenfeste im Kirchenjahr auch großer weiblicher Teilnehmerzahlen. Der Weltgebetstag ist von Frauen vorbereitet - dieses Jahr aus England, Irland und Wales - aber alle Menschen aller Konfessionen sind eingeladen. Und das ist wunderbar.

## Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Mit unserem Pfarrer Siegbert Schindele und der evangelischen Pfarrerin Simone Feneberg dürfen wir uns am 06. Juni (9:00) auf einen ökumenischen Gottesdienst freuen. So Corona will ist dazu ein kleines Projekt mit evangelischen und katholischen Kirchenchören geplant.

# Neues von der Kirchenmusik

**Orgelkonzert zur Fastenzeit** am 12. März, 19:00

Die große Choralpartita von Bach „Sei begrüßet, Jesu gütig“ erklingt neben der „Fantasie in f“ von Mozart und einigen romantischen Variationen über bekannte Fastenlieder (u.a. von Mendelssohn, Reger). Der Eintritt ist frei.

**Aufeinander hören: ein Gleichnis** - Sich gegenseitig zuzuhören ist eine der wichtigsten Fähigkeiten, die ein Chormitglied so haben muss. Das mag vielleicht erstmal stutzig machen: „Wie? Ein Chor, der muss doch vor allem singen können. Zuhören tu' ja schließlich ich.“

Man stelle sich einen Chor vor, der aus hervorragenden Stimmen besteht – alle bestens ausgebildet, musikalisch talentiert. Diese Menschen singen nun zusammen, hören aber nicht aufeinander, weil jeder nur auf sich schaut oder jeder meint, dass man selbst das schon richtig macht und die anderen sich anpassen müssten. Mit Sicherheit würde der Chorgesang grauenvoll klingen. Die einen phrasieren so, die anderen betonen dieses Wort, manche sind zu laut und die meisten verlieren die Intonation. Einer singt viel schneller als die anderen und eine setzt zu spät ein. Ein schöner, einheitlicher Gesamtklang entsteht dadurch nicht. Im Publikum kann man noch erkennen, dass manche eine gute Stimme haben. Aber es wirkt wie ein wirres Gegeninander, in dem alle überzeugt sind, recht zu haben und alle ihren Stiefel durchziehen. Die Hörenden erreicht oder überzeugt man so nicht.

Dagegen kann selbst ein Laienchor durch die Fähigkeit des Zuhörens schon eine bemerkenswerte Leistung erreichen, ohne, dass die Einzelstimmen Hochschulniveau haben müssen. Beim Chorsingen muss man permanent verarbeiten, was man von den anderen hört, und dann darauf reagieren, um mit dem Rest des Chores in Einklang zu bleiben. Natürlich gibt die Chorleitung die Richtung vor. Sie erklärt, welche Linien und Zusammenhänge ge-

sungen werden sollen. Vieles ergibt sich aber schon automatisch durchs Einander-Zuhören: Saubere Intonation, Vokalfärbungen, Dynamik. Für das Publikum klingt es nach Wohlklang, einheitlich, schön. Viele denken dann: „Die singen alle so gut – da könnte ich niemals mitmachen“. Dabei hören sie nur aufeinander.

Die allermeisten können das: Aufeinander-Hören. Oft gelingt es aber nicht. Manchmal ist man einfach zu sehr mit sich selbst beschäftigt, als dass man auf die anderen hören könnte; man kämpft mit den Noten oder die Stimme ist nicht in Form. Manchmal ist man auch so vom eigenen Können überzeugt, dass man gar nicht versucht, auf Lösungen zu hören, die den anderen Chormitgliedern eingefallen sind. Einigen ist es womöglich sogar egal oder sie sind stolz darauf. Und ganz wenige können es gar nicht hören, oder wissen nicht, dass es wichtig wäre, hinzuhören. Die Aufgabe der Chorleitung ist es, all diese unterschiedlichen Menschen mit ihren verschiedenen Hörgewohnheiten zusammenzubringen. Sie muss alle Mitglieder ernst nehmen und gleichberechtigt behandeln. Sie muss dafür sorgen, dass sie zusammen als Chor klingen und eine Einheit formen: „Hört aufeinander!“

Und die Hörenden überzeugt, was sie hören, sie können verstehen, was gesungen wird, und sie erkennen die Zusammenhänge. Und vielleicht denken sie sich, „da mache ich auch mal mit“.



Ihr Laurent Wehrsdorf

Kirchenmusiker von St. Clemens

(adaptiert von einem Gastbeitrag in Murnaus evangelischer Zeitung „Für uns“)



# Die Kirchenpflegerin informiert

Bitte um Zahlung des Kirchengeldes für das Jahr 2022

Liebe Pfarrgemeinde, das Haushaltsjahr 2021 ist abgeschlossen. Die Jahresrechnung, eine ausführliche Aufstellung aller Einnahmen und Ausgaben des laufenden Rechnungsjahres, liegt noch nicht vor. Zu gegebener Zeit wird sie öffentlich ausgelegt und kann von allen interessierten Pfarrangehörigen eingesehen werden. Vorweg möchte ich Sie aber jetzt schon über die wichtigsten Einnahme- und Ausgabepositionen informieren:

Einnahmen in €	2021	(Vorjahr)
<b>Freie Kollekten</b> (d.s. Sammlungen im Rahmen der Gottesdienste, die bei der Kirchenstiftung bleiben)	7.667,26	(4.696,43)
<b>Gebundene Kollekten</b> (d.s. angeordnete Sammlungen im Rahmen der Gottesdienste, die an die Bischöfl. Finanzkammer abgeliefert werden müssen.)		
Missionswerk der Kinder	148,90	
Adveniat	623,73	
Ehe und Familie	156,64	
Sternsingeraktion	200,00	
Afrika-Mission	376,74	
Caritas	471,15	
Misereor	453,79	
Hl.Stätten im Hl.Land	211,42	
Flutopfer	1.486,41	
Hilfswerk d. Hl. Vaters	111,88	
Kirchliche Jugendarbeit	126,50	
Renovabis	309,44	
Diözesanwerk f. Behinderte	103,57	

Ökumenischer Kirchentag	154,50	
Weltmissionssonntag	157,35	
Priesterausbildung in Osteuropa	67,57	
Diaspora-Opfertag	178,42	
Welttag d. Kommunikationsmittel	134,65	
Weltgebetstag der Frauen	151,00	
<b>Kirchgeld</b>	2.818,00	(2.523.05)
<b>Spenden</b>	1.783,00	(1.924,00)

Ein herzliches „Vergelts Gott“ unserem Frauenbund für die großzügige Spende von 200,00 € für Blumenschmuck in der Kirche und 500,00 € für den Kirchenchor.

Für den Blumenschmuck am Maialtar wurden 371,20 € gespendet, „Vergelts Gott“.

### Zahlungen der Bischöflichen Finanzkammer Augsburg

Zuschuss zum Ausgleich des ordentlichen Haushalts	
- Kirchenstiftung	42.411,00
- des Pfarrheimes	2.697,00
- Stephana Hilsfond	2.780,00
- Sonderzuschuss für Renovierungen	17.482,50

Wir weisen auf diese aus Kirchensteuermitteln geleisteten Zuschüsse besonders hin.

### Ausgaben in €

---

<b>Personalkosten</b>	Kirchenstiftung 25.141,90	-	Pfarrheim 3.569,16
<b>Nebenkosten</b> (Heizung, Strom)	Kirche 5.748,84	-	Pfarrheim 1.560,23

Anschließend darf ich Sie um die Zahlung des Kirchgeldes für das Jahr 2022 bitten. Die Kirchgeldeinnahmen sind von besonderer Bedeutung, damit die Kirchenstiftung ihrer Aufgabe, für die Erfüllung der materiellen pfarrlichen Bedürfnisse zu sorgen, gerecht werden kann. Der Mindestsatz beträgt 1,50€, den jeder über 16 Jahre alte Gläubige mit Wohnsitz in der Pfarrei zu entrichten hat, sofern er eigene Einkünfte vom mehr als 1.800 €/Jahr besitzt.

Wir freuen uns natürlich über jeden Euro, der über den Mindestbetrag hinaus geleistet wird. Um Ihnen die Zahlung zu erleichtern, legen wir Überweisungformulare in der Kirche aus, die für die Zahlungen über die Kreissparkasse (BLZ DE 79 7035 0000 0000 031443) verwendet werden kann.

Allen Spendern und Kirchgeldzahlern ein herzliches „Vergelts Gott“ für Ihre großzügige Unterstützung. Angesichts der laufenden Kostenbelastungen bitte wir Sie, auch weiterhin Ihren finanziellen Beitrag zum unverzichtbaren Auftrag unserer Kirche zu leisten.

Der Staat honoriert dieses dem Gemeinwohl dienende Engagement, indem er Kirchgeld und Spenden auf die allgemeine Steuerpflicht anrechnet.

Ich wünsche Ihnen allen in dieser schwierigen Zeit der Coronapandemie alles Gute und Gottes reichen Segen. Bleiben Sie gesund.

Eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes, gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Monika Wörner, Kirchenpflegerin

Spendenkonten der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Clemens Eschenlohe

**Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen**

Kto DE19 7035 0000 0000 848002 (Kirchenrenovierung)

Kto DE51 7035 0000 0000 058 719 (Pfarrheim)

Kto DE79 7035 0000 0000 031 443 (Kirchgeld / sonstige Spenden)

**VR-Bank Werdenfels**

Kto DE70 7039 0000 0000 141 100 (Friedhofkonto)

# Silbernes Priesterjubiläum

*Am 08. Mai feiert der gebürtige Eschenloher Weihbischof Florian Wörner sein 25-jähriges Priesterjubiläum mit uns in Eschenlohe. Am 04. Mai 1997 wurde er zusammen mit 7 weiteren Mitbrüdern im Augsburger Dom zum Priester geweiht. Einer davon - Dekan Klaus Buchner aus der PG Breienthal - wird als Prediger mitwirken. Am 18. Mai 1997 erfolgte die Primiz in Eschenlohe mit dem Primizspruch:*

**„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.“** (Phil 4,13)

*Nach langjähriger Tätigkeit als Regionaljugendseelsorger und Leiter des Bischöflichen Jugendamtes wurde er am 28. Juli 2012 zum Weihbischof geweiht. Sein Bischofswahlspruch lautet:*

**„Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit“** (1 Kor 1,24)

*Im Juni 2020 wurde er zum Domkapitular ernannt. Die von Papst Johannes Paul II. ausgerufene „Neuevangelisierung“ ist ihm ein Herzensanliegen. Von 2012 bis 2018 leitete er das Institut für Neuevangelisierung, mit dem wir in den vergangenen Jahren für den Neulandkurs, Pfarrzellanabende und eventuell bald auch für die missionarische Woche zusammenarbeiten.*

„25 Jahre ist es her, dass ich zusammen mit sieben Mitbrüdern im Augsburger Dom durch den damaligen, mittlerweile verstorbenen Bischof Dr. Viktor Josef Dammertz OSB zum Priester geweiht wurde; es war am 4. Mai 1997. Zwei Wochen später, am Pfingstfest, durfte ich daheim in Eschenlohe Primiz feiern. Mittlerweile sind auch seit meiner Ernennung und Weihe zum Bischof (5. Juni/28. Juli 2012) schon wieder fast zehn Jahre vergangen. Im Rückblick auf diese Zeit, die, wie mir vorkommt, wie im Flug vergangen ist, empfinde ich tiefe Dankbarkeit gegenüber Gott, der mich gerufen und bestens be-

gleitet hat. Großen Dank schulde ich auch den vielen Menschen, die mir Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung gezeigt haben, nicht zuletzt auch im Gebet. Einige von ihnen hat der Herr bereits heimgerufen. Am Sonntag, dem 8. Mai, möchte ich diesen Dank in einer feierlichen Sonntagsmesse zum Ausdruck bringen. Ich freue mich darauf und lade dazu herzlich ein.

In die Freude und Dankbarkeit über das Geschenk des Priestertums mischt sich freilich auch das Andere, was über die Kirche und speziell über die Priester und Bischöfe alles an Negativem zu hören ist, nicht nur in diesen Tagen, sondern schon seit geraumer Zeit. Ich darf in dem Zusammenhang auf die ausgezeichneten Gedanken von Dekan Werner Haas verweisen, der damals bei der Primiz als Diakon assistierte; man kann sie auf der Homepage seiner Pfarreiengemeinschaft Pfronten/Nesselwang finden.

Ich halte es gerade jetzt für sehr wichtig, aufzuzeigen, was den Dienst des Priesters ausmacht und wofür er da ist: In der Liturgie der Priesterweihe gibt es einen Moment, der neben Handauflegung und Weihegebet des Bischofs sehr aussagekräftig ist: Während der Litanei liegen die Weihekandidaten ausgestreckt auf dem Boden - eine Geste, die es in sich hat und für sich spricht.



Sie liegt ganz auf der Linie Jesu, der nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben hinzugeben (vgl. Mt 20,28). Der Weg des Herrn geht zunächst einmal nicht hoch hinaus, sondern herunter auf den Boden der Tatsachen: Er beugt sich, um seinen Jüngern die Füße zu waschen. Tags drauf lässt er sich vom Kreuzesbalken zu Boden drücken. Er wird die „Bodenlosigkeit“ des Kreuzestodes auf sich nehmen, damit wir Menschen wieder Boden unter die Füße bekommen. Unser Leben soll sein Niveau erreichen, die Höhe des Auferstandenen. Der Gute Hirte schont sich nicht. Aus Liebe gibt er alles, bis zur Drangabe seines Lebens, um uns das Leben in Fülle zu erschließen.



Das Liegen der Weihe-Kandidaten bei der Priesterweihe auf dem Boden des Domes bringt noch etwas Weiteres zum Ausdruck: Wir sind nicht die „Macher“; wir brauchen weit mehr als das „Machwerk“ unserer Hände. Alles, was weniger ist als Gott, reicht uns nicht. Wir sind ganz und gar auf den Herrn angewiesen. Das Übermaß der Kraft kommt nicht von uns, sondern von ihm (vgl. 2 Kor 4,7). Was wären wir ohne ihn? Alles aber sind und vermögen wir durch ihn, der uns Kraft gibt (vgl. Phil 4,13 - mein Primizspruch).

Und dann sagt Jesus: „Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben“ (Mt 10,8). Wer Geschmack gefunden hat an der Art und Weise, wie Jesus lebt und handelt, wird sich von ihm rufen lassen und ebenso wie er Herz, Mund und Hand öffnen, um reichlich auszuteilen, was er empfangen hat. Er wird die Erfahrung machen, dass er dabei nicht verliert, sondern gewinnt und selber reich beschenkt wird. Wen der Herr in seine Nachfolge ruft, der braucht keine Angst davor zu haben, sich beim Geben zu verausgaben. „Geben ist seliger als nehmen“ (Apg 20,35), weil es göttlicher ist.



Bei der Priesterweihe ist es wie bei der Taufe: Man empfängt gratis: Aus dieser Gabe erwächst freilich eine Aufgabe; man bekommt einen Auftrag und die dazu notwendige Vollmacht. Hinter dem Wort „gratis“ steckt der lateinische Begriff „gratia“, was übersetzt „Gnade“ bedeutet. Es ist ein großes Geschenk der Gnade Gottes, in der Priesterweihe Auftrag und Vollmacht zu erhalten, von dieser unüberbietbaren Liebe Gottes zu sprechen und sie erfahrbar zu machen, nicht zuletzt auch in der Spendung der Sakramente.

Wer Priester wird, ergreift nicht nur einen Beruf, sondern entscheidet sich für eine Lebensform. Mit dem Empfang der Priesterweihe wird man auf eine neue Weise eins mit Christus, dem Haupt der Kirche. Christus ist so im Priester anwesend, das dieser „in persona Christi“ handeln kann, und zwar ganz

im Dienst für die Menschen und für deren Heil, z.B., wenn er in der hl. Messe bei der Wandlung sagt: „Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“; oder beim Bußsakrament: „Ich spreche dich los von deinen Sünden...“ So zu sprechen, wäre eine glatte Anmaßung, ja eine Gotteslästerung (vgl. Mt 9,3), ohne die dazu notwendige Vollmacht, die der Herr einem Priester durch die Handauflegung und das Weihegebet des Bischofs überträgt. Die Priesterweihe nimmt einen Menschen mit seiner ganzen Existenz in den Dienst Gottes und seiner Kirche sowie für die Menschen, und sie prägt ihn. Was über das Wesen des priesterlichen Dienstes zu sagen ist, gilt es natürlich im gelebten Alltag einzuholen. Wir sind Menschen und stoßen an Grenzen. Um dem entsprechen zu können, was man in der Taufe bzw. in der Priesterweihe geworden ist, bedarf es des unterstützenden Gebetes. So wie es Aufgabe des Priesters ist, für die ihm Anvertrauten zu beten, so ist er umgekehrt auf das Gebet der Gläubigen angewiesen.

Vergelt's Gott für alle Unterstützung, auch und vor allem im Gebet! Lasst uns auch weiterhin zusammen den Herrn der Ernte bitten für die Priester und dafür, dass er in seinen Weinberg genügend Arbeiter sende, die sich nicht schonen, sondern seine Hirtensorge teilen und sich wie er und mit seiner Hilfe für die Menschen und ihr ewiges Heil ins Zeug legen! “



Ihr + Florian Wörner

Weihbischof



# Pfarrgemeinderatswahlen 2022

## Das Motto

*Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.*

So lautet das Motto der diesjährigen Pfarrgemeinderatswahlen, die am 19. und 20. März 2022 bayernweit in den katholischen Gemeinden stattfinden.

## Die Wahlregeln

Vor und nach den Gottesdiensten besteht für alle Wahlberechtigten die Möglichkeit zu wählen.

Das Wahllokal befindet sich im Pfarrheim und ist geöffnet:

- Samstag, 19. März 2022, 17:30 – 19:30 Uhr und
- Sonntag, 20. März 2022, 08:00 – 11:00 Uhr

Briefwahl ist möglich. Die Unterlagen dafür gibt es im Pfarrbüro (bitte vorher anrufen). Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen sind im Pfarrbüro abzugeben und müssen bis spätestens Sonntag, 20. März 2022, 11:00 Uhr im Wahllokal vorliegen.

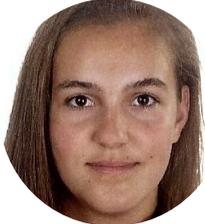
In unserer Pfarrgemeinde, St. Clemens zu Eschenlohe, sind neun Mitglieder des Pfarrgemeinderates zu wählen. D.h. jede/r Wahlberechtigte kann bis zu neun Personen auf dem Stimmzettel auswählen. Der Wähler / die Wählerin kreuzt auf dem Stimmzettel die Namen derjenigen Kandidaten an, denen die Stimme gegeben werden soll. Jedem Kandidaten, jeder Kandidatin kann nur eine Stimme gegeben werden. Ungültig sind Stimmzettel,

- auf denen mehr als neun Namen angekreuzt werden,
- auf denen handschriftliche Notizen angebracht sind,
- auf denen der Wählerwille nicht eindeutig erkannt werden kann,
- die nicht angekreuzt sind.

Wählen kann jedes Mitglied unserer Pfarrgemeinde, das das 14. Lebensjahr vollendet hat.

## Die Kandidatinnen und Kandidaten

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten wurden von Gemeindegliedern vorgeschlagen und haben sich für die Wahl aufstellen lassen:

<u>Name</u>	<u>Beruf</u>	<u>Geburtsjahr</u>	
Buchwieser, Leonhard	Kaufmann im Einzelhandel	1997	 A circular portrait of Leonhard Buchwieser, a man with a beard and short hair, wearing a dark t-shirt, sitting on a boat on a river with mountains in the background.
Fischer, Elisabeth	Zahnmedizinische Fachangestellte	2003	 A circular portrait of Elisabeth Fischer, a young woman with long brown hair, looking directly at the camera.
Gilg, Florian	Bankkaufmann in Ausbildung	2005	 A circular portrait of Florian Gilg, a young man with short hair, wearing a dark jacket, smiling, with a mountain landscape in the background.
Höck, Veronika	Hausfrau	1972	 A circular portrait of Veronika Höck, a woman with glasses and a light blue shirt, smiling, sitting outdoors.

| STCLEMENS - PFARRBRIEF



Kotzbauer, Markus

Wasserbauer

1968



Mayr, Magdalena

Hausfrau

1968



Riesch, Silvia

Hausfrau und  
Mesnerin

1967



Schreil, Anton

Steuerinspektor

1974



Wehrsdorf, Laurent

Kirchenmusiker  
und Student

1998



Wolf, Dr. Katharina

Ärztin

1968



# Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl  
20. März 2022

Und nach der Wahl?

- Das Wahlergebnis wird bis zum 27. März.2022 in der Kirche ausgehängt und auf der Homepage veröffentlicht.
- Bis zum 03. April 2022 kann gegen das Wahlergebnis Einspruch erhoben werden.
- Eingegangene Einsprüche müssen durch den Wahlausschuss innerhalb von 14 Tagen geprüft und beantwortet sein.
- Bis spätestens zum 30. April 2022 findet die konstituierende Sitzung des neu gewählten Pfarrgemeinderates statt. Zu ihr wird durch Herrn Pfarrer Schindele eingeladen.

Für weitere Fragen stehe ich gern unter Tel.: 0152-289 696 49 zur Verfügung.

Ihr Peter Kossack

Vorsitzender des Wahlausschusses



# Kontakte der Pfarreiengemeinschaft

<b>Pfarrer:</b>	Siegbert G. Schindele	08841/1326
<b>Kaplan:</b>	Jean-Claude M. Sita	08841/9160
<b>Priester:</b>	Dr. Adolf Kampl	08841/4266
<b>Pfarrer i.R.:</b>	Peter Guggenberger	08841/6269706
<b>Diakon:</b>	Klaus Remlinger	08841/9898
<b>Gemeinderef.:</b>	Rita Schäfer	08841/1679
	Martina Perfahl	08841/489973
<b>Kirchenpflegerin:</b>	Monika Wörner	08824/494
<b>PGR-Vorsitzende:</b>	Dr. Katharina Wolf	08824/2333175
<b>Kirchenmusiker:</b>	Laurent Wehrsdorf	kirchenchor.eschenlohe@gmail.com
<b>Kinderchorleiterin:</b>	Victoria Fuchs	0151/40394365
<b>Pfarrsekretärin:</b>	Susanne Berktold	08824/1784
<b>Mesner:</b>	Silvia/Anton Riesch	08824/93059
<b>Frauenbund:</b>	Rosemarie Kotzbauer	08824/8400

## „Das offene Ohr“ - regionale Telefonseelsorge (Murnau und Garmisch):

<b>Montag:</b>	Martin Dubberke	0160/90350240
<b>Dienstag:</b>	Irene Konrad	0171/1136146
<b>Mittwoch:</b>	Simone Feneberg	0176/83044958
<b>Donnerstag:</b>	Peter Sachi	08822/93030
<b>Freitag:</b>	Andreas Fach	08841/9989235
<b>Samstag:</b>	Florian Bracker	08841/1267
<b>Sonntag (ab 12 Uhr):</b>	Uli Wilhelm	0175/4189087

**Anonyme Alkoholiker:** treffen sich freitags um 20 Uhr  
im Gemeindesaal der Christuskirche Murnau

**Ein Hilfsangebot oder Kontakt fehlt?** Lassen Sie es uns wissen!